

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 154. Freitag, den 2. Juni 1826.

Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Societät.

Erste Hauptversammlung, am 26. April 1826.

Herr Hofrath Wahlmann, als vor-
sitzender Direktor, eröffnete die Versammlung
mit einer Rede, worin er eine Uebersicht des
innern Zustandes der Gesellschaft und ihrer
Schicksale in dem verfloffenen Jahre mittheilte.
Sodann wurden die Kassa-Bücher vorgelegt,
und die Resultate des Abschlusses den Mitglie-
dern bekannt gemacht. Hierauf empfing die
Societät die angenehme Nachricht, daß Herr
Kammerrath Ploß die Verwaltung des
Wöckernschen Landgutes, die er abzugeben
gesonnen war, fernerhin zu übernehmen sich
geneigt erklärt habe. Auch der Herr Direktor,
welcher, da der Zeitraum, für den er sein
Amt von Neuem übernommen hatte, verfloffen
war, das Direktorium niederlegen wollte, ließ
sich durch den allgemeinen Wunsch der Gesell-
schaft, welchen Herr Kammerrath Ploß aus-
sprach, bewegen, die fernere Leitung der So-
cietät wiederum auf zwei Jahre über sich zu
nehmen. Da die Gesellschaft, außer mehreren
im vergangenen Jahre abgeschiedenen würdi-
gen Mitgliedern, auch den vor zwei Tagen er-
folgten Verlust eines ihrer Deputirten, des
um unsere Stadt und unsern Verein viel-
fach verdienten Herrn Mechanikus Hoff-
mann sen., zu beklagen hatte und verfas-

sungsmäßig die vier ältesten Deputirten in der
Hauptversammlung der Ostermesse aus dem Di-
rektorium traten: so wurde nun zu der Wahl
fünf neuer Deputirten geschritten. Unter den
zehn vorgeschlagenen Mitgliedern, zu welchen
auch die, wieder wahlfähigen, austretenden
Herren Deputirten hinzukamen, traf die Wahl
auf folgende Herren: und zwar von den aus-
tretenden Herren Deputirten auf:

Herrn Kammerrath Ploß und
Buchhändler Barth;

ferner auf:

Herrn D. Hillig,

Universt.-Baumeister Geutebrück
und

Lohgerber-Obermeister Elzner.

Nach Beendigung dieser den innern Zu-
stand der Gesellschaft betreffenden Geschäfte
und nach Vorlesung des Protokoll's durch den
Sekretair, sprach 1) der Herr Deputirte
Schönkopf, einer frühern Zusage folgend,
über die Nielliarbeit und das Niello. Das
Verfahren der Goldschmidte bei dieser Arbeit
und die Zusammensetzung der Niello-Masse aus
dem feinsten Silber, Kupfer, Blei, dem
schwärzesten Jungfernschwefel und Borax wurde
nach Fiorillo mitgetheilt; historische Nachrich-
ten über die sonst in Deutschland unter dem
Namen des Silberstechens bekannte Kunst,
die Angabe mancher Handgriffe bei Bereitung
des Niello, des Auftragens, so wie die Me-

thode zu Beurtheilung des Gravirten durch Ausfällung mit Zinn und Schwefel und andere Bemerkungen wurden hinzugefügt. Auf einer schmalen 12dthigen Silberleiste hatte Herr Schönkopf ein geschmackvolles Muster niellirt, und er überließ diese vorzügliche Arbeit sowohl, als einen schriftlichen Aufsatz, das Niello betreffend, der Societät als Eigenthum. Ein Stück Niello, an der einen Seite, um das Gefüge zu sehen, angebrochen; an einer andern angeschliffen wurde vorgezeigt, und schließlich erwähnt, daß sich auf hiesiger Rathsbibliothek ein wichtiges Manuscript über die Niellerkunst befinden solle.

Von einigen in Dingler's polytechnischem Journale vorhandenen Notizen über Waller's angeblich neu entdeckte Instrumente zur Uhrmacherkunst und Matthieu's Zylinderhemmung nahm Herr Rathsuhrmacher Sademach Anlaß, sowohl anzuzeigen, daß er jene Instrumente, und zum Theil verbessert, schon seit 25 Jahren brauche, als auch über die verschiedenen Arten der Hemmung (Echapement), die successive Bervollkommnung und insbesondere die wichtigsten Arten der ruhenden Hemmung ausführlicher zu sprechen und die letztern durch Zeichnungen an der Tafel und Vorzeigen mehrerer Uhren zu erläutern. Der Beschluß dieses Vortrags wurde auf eine der nächsten Sitzungen verschoben.

Sodann berichtete der Deputirte Herr Apotheker Bärwinkel über den von ihm genau untersuchten Fischer'schen Kartoffelbrandwein, welchen er zu seiner Stärke für sehr fuselfrei und, obschon zu vielen Arbeiten tauglich, doch für sehr verschieden von dem eigentlichen Spirit erklärt. Hierauf beschrieb Herr Bärwinkel seine Methode, den Brandwein durch Chloralkali und nachherigen Zusatz von Schwefelsäure zu entfuseln, und übergab zu den Sammlungen

der Societät eine Erdbeerpflanze, von der ein feines Würzelchen einen starken Pfirsichkern vollkommen durchbohrt hatte.

Schließlich wurden von dem Direktorium mehrere Freunde der Land- und Hauswirthschaft zur Aufnahme vorgeschlagen.

Eingegangen war, außer andern, ein Schreiben der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues ic. zu Brünn, nebst dem 8ten und 9ten Bande ihrer Abhandlungen. Ein Brief des Herrn Oekonomie-Kommissär Wenderott's zu Kassel, begleitet von einer Probe Klebkorn. Von der Redaktion der allg. Forst- und Jagdzeitung eine Preisaufgabe des Frhrn. v. Wedelind, die Benutzung der Waldstreu betreffend. Vom Forstmeister D. Binge in Altona die Beschreibung seines Aquator's und Calcfactors.

Kurz vor 6 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Sollte dem so seyn?

Unser Tageblatt hat diese Woche eine Correspondenz aus Hamburg mitgetheilt, welche behauptet: der in Dresden vom Herrn Bischof Mauermann ausgegangene Hirtenbrief lade alle Christen, und namentlich also auch die protestantischen, zur Gewinnung des vom Pabste ausgebotenen Ablasses ein und bezeichne ihnen, außer der katholischen, noch drei protestantische Kirchen zur Gewinnung desselben. Der am 31. Mai u. 1. Juni im Tageblatt mitgetheilte Hirtenbrief scheint jene Nachricht zu bestätigen. Sollte dem aber so seyn? Dies steht zu bezweifeln. Der Hirtenbrief ist an alle katholische Christen, laut der Ueberschrift, gerichtet. Im Texte braucht er das Beiwort nicht.

Aber war hier die Wiederholung nöthig? Unser den Lesern dieses Hirtenbriefs können ja keine andern gedacht werden? Eine andere Ansicht würde gleichfalls diese Auslassung rechtfertigen. Die römische Kirche erkennt gar keine andern Christen an, als die sich zu ihr halten. Die übrigen sind abgefallen, für deren Rückkehr gebeten werden muß. Eben darum kann dann eben so wenig der Anschlag als an sie gerichtet gedacht werden. Was endlich die vermeinten, zur Gewinnung des besagten Ablasses angeordneten protestantischen Kirchen betrifft, so ist auch wohl hier ein Mißverständnis; absichtlich oder unwill-

kürlich. Es sind dies wohl in Dresden besündliche Kapellen, worin katholischer Gottesdienst statt findet. Von der Kirche des Josephinenstifts glaube ich das behaupten zu dürfen, und mit den Andern wird es ein Anderer, in Dresden Einheimischer, wohl auch so erklären können. Mir scheint eine solche Annahme, wie hier dem Hrn. Bisch. M. schuld gegeben wird, eben so sehr gegen die Lebensklugheit, wie nach mehr gegen die Grundsätze der katholischen Religion selbst zu seyn. Erst müßten protestantische Kirchen neu geweiht werden!

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich während des Monats Juni, im Rosenthale, Montags und Freitags, früh von 6 bis 9 Uhr, bei schönem Wetter, eine Hornmusik veranstaltet habe.

Georg Rintschy.

Bekanntmachung. Ungünstiger Bitterung halber konnte das für den 29. v. M. angekündigte Lustschießen, vorstellend die wilde Jagd aus dem Freischütz, nicht vor sich gehen, und soll solches daher Montags, den 5. v. M., gehalten werden, wozu ich geehrte Gönner und Freunde ergebenst einlade und um zahlreichen Zuspruch bitte.

Anger, den 2. Juni 1826.

F. G. Pösch, auf den 5 Mohren.

Verkauf. Die so beliebten Gartensprizen, so wie die schon früher angezeigten Griechischen carmoisinrothen Negligee-Käpfe, sind wegen Räumung des Lagers billig zu verkaufen bei

J. C. Stock, im rothen Dch.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Große weiße Piqué: und mit guter Baumwolle wattirte Cattun-Bettdecken à 3 Thlr., weiße Vorhangs-Mouffeline 36 Ellen lang à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., echte Ostind. Nanquins in Blasen à 20 Gr. das Stück, mehrere Ausschnitte colorirte Nanquins, Engl. gedruckte Cattune, Sächs. und Engl. Merinds verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, sehr billig.

Gottfr. Ludw. Schmidt, Reichstraße Nr. 508, 1 Etage.

Joh. With. Ziegler, Posamentirer, Petersstrasse No. 1, empfiehlt sich mit seiner eignen Fabrik in Wagen-Borden, Gardinen-Franzen, Reubles-Borden und Schnuren, Leonschen Treffen und allen Sorten neuen Mode- und Noire-Bändern, so wie auch leinenen Bändern.

Vermiethung. In der besten Lage des Brühl's ist ein freundliches Logis an eine stille Familie zu vermieten, worüber Herr Kaufmann Köhler Nr. 472 Nachricht ertheilt.

